

Pressemitteilung
09. September 2008

Jugend – Alkohol – Hintergründe Erste Ergebnisse der neuen Berliner Studie

Nahezu kein Tag, an dem die Medien nicht über alkoholvergiftete Kinder und Jugendliche berichten. Alkohol ist bei Jugendlichen die am weitesten verbreitete psychoaktive Substanz. Der Alkoholkonsum von Jugendlichen erregt Besorgnis und wirft Fragen auf: Was ist los mit diesen Jugendlichen? Woher bekommen sie den Alkohol? Welche Präventionsstrategien sind erfolgreich?

Die Berliner Fachstelle für Suchtprävention hat sich diesen Fragen gewidmet und präsentiert erste Ergebnisse der Studie „Jugend – Alkohol – Hintergründe“ (JAH-Studie) im Rahmen ihrer Konferenz „Alkoholprävention – was wirkt?“ am 09. September im Roten Rathaus von Berlin.

Die Fachstelle für Suchtprävention hat nationale und internationale Referent/innen u.a. vom Bundesministerium für Gesundheit, der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen und aus der Schweiz eingeladen und stellt die ersten Ergebnisse der neuen Berliner **JAH-Studie** vor. „Jugendliche aus allen Berliner Bezirken haben uns von ihren Konsumgewohnheiten und -motiven erzählt“, berichtet **Kerstin Jüngling**, Leiterin der Fachstelle für Suchtprävention.

Knapp 40 % erhalten den ersten Alkohol von ihren Eltern, so ein Ergebnis. Jeder 2. Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren trinkt Alkohol, 10 % sogar mehrmals pro Woche. Als Gründe für Alkohol bis zum Voll-Rausch nannten die Jugendlichen Frust, Wut, Trauer, Gruppendruck, Partylaune und vor allem die Suchtgefahr des Alkohols an sich: „Ein Glas ergab einfach das nächste“.

Ein weiteres interessantes Ergebnis: Über 40 % der interviewten Jungen und Mädchen empfinden Aggressivität und Gewalt(bereitschaft) im Zusammenhang mit Alkohol negativ.

Die Präventionskonferenz beschäftigt sich auch mit den Werbestrategien der Alkoholindustrie und beleuchtet das Spannungsfeld zwischen Prävention und Lobbying.

„Ziel dieser Konferenz ist es, Antworten auf die Frage „Was wirkt?“ zu finden und Vorschläge und Ideen für die Zukunft zu entwickeln“ so **Christine Köhler-Azara**, Drogenbeauftragte des Landes Berlin. In einem abschließenden Gesprächsforum diskutiert die Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, **Katrin Lompscher**, mit weiteren Expertinnen und Experten über erfolgversprechende Maßnahmen der Alkoholprävention in Berlin.

Pressekontakt

SenGesUmV – Pressestelle
Dr. Marie-Luise Dittmar
Fon 030 - 9025-2153
E-Mail marie-luise.dittmar@senguv.verwalt-berlin.de

Fachstelle für Suchtprävention
Kerstin Jüngling
Fon 030 – 29 35 26 15
fachstelle.suchtpraevention@padev.de